



# KOF Bulletin

Nr. 123, November 2018

EDITORIAL ..... 2

## KONJUNKTUR UND FORSCHUNG

- KOF Konjunkturmfragen vom Oktober 2018: Kaum veränderte Geschäftslage ..... 3
- Firmen im Inland profitieren von Auslandsaktivitäten der Konkurrenz ..... 7
- Schweizer Tourismus: Dank Preissenkungen wieder wettbewerbsfähiger ..... 9
- Publikation KOF International Forecasts ..... 12

## KOF INDIKATOREN

- KOF Beschäftigungsindikator: Unverändert gute Aussichten für den Arbeitsmarkt ..... 13
- KOF Konjunkturbarometer: Aufschwung schlägt gemächlicheres Tempo ein ..... 14

ÖKONOMENSTIMME ..... 16

AGENDA ..... 17

## EDITORIAL

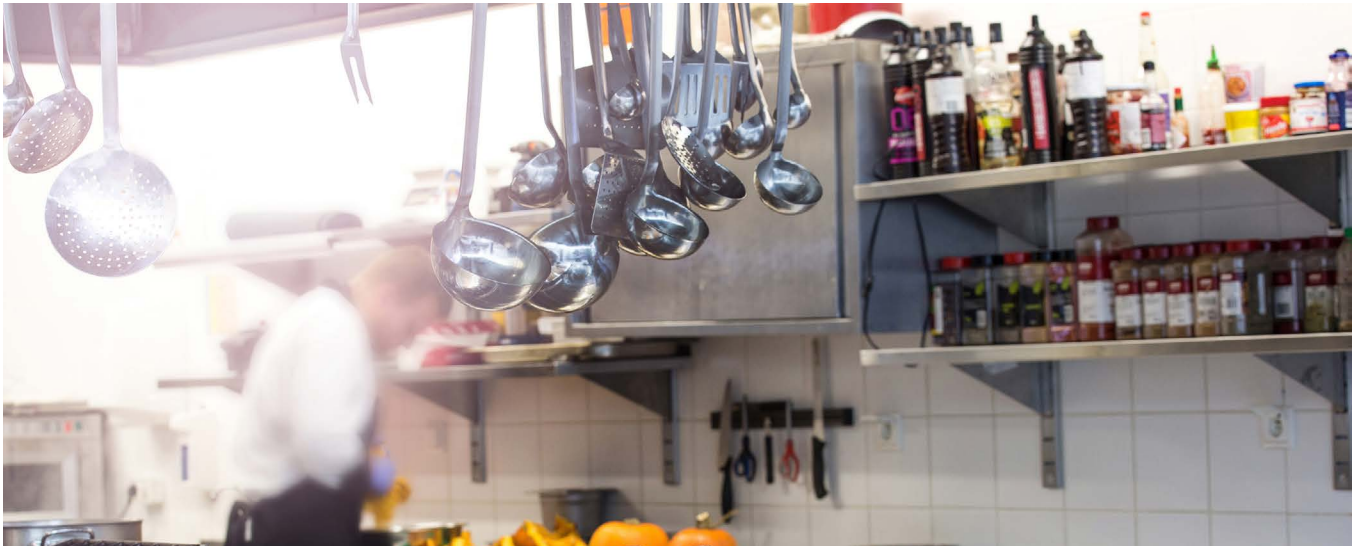
Den Schweizer Firmen läuft es derzeit weiterhin rund, darauf deuten die jüngsten KOF Konjunkturumfragen vom Oktober hin. Zwar hat sich die Situation nicht noch weiter verbessert, aber der KOF Geschäftslageindikator liegt nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Lesen Sie dazu den ersten Beitrag. Dass die Wirtschaftswelt nicht aus völlig immun agierenden Unternehmen besteht, ist keine Neuigkeit, dass allerdings Firmen in der Schweiz, die wenig mit dem Ausland zu tun haben, von der Wissensaktivität ihrer Konkurrenz im Ausland profitieren, ist eine Meldung wert – mehr dazu im zweiten Beitrag. Nicht nur den Schweizer Firmen generell, auch den Unternehmen im Tourismussektor scheint es allmählich wieder besser zu gehen. Wie ein Beitrag aus der aktuellen KOF Tourismusprognose zeigt, ist der Schweizer Tourismus dank Preissenkungen wieder wettbewerbsfähiger geworden, was sich insbesondere auch im Vergleich zum Konkurrenten Österreich zeigt. Der letzte Beitrag präsentiert die neu überarbeiteten KOF International Forecasts. Die KOF hat diese Publikation einer grundsätzlichen Erweiterung unterzogen. Ziel ist es, die internationale Konjunkturentwicklung spezifisch für ein Schweizer Publikum darzustellen.

Die aktuelle Ausgabe des KOF Bulletins ist zugleich die letzte für mich als Redaktor. Ich bedanke mich für Ihr Interesse und wünsche Ihnen alles Gute.

David Iselin

# KONJUNKTUR UND FORSCHUNG

## KOF Konjunkturumfragen vom Oktober 2018: Kaum veränderte Geschäftslage



**Die KOF Geschäftslage veränderte sich im Oktober im Vergleich zum Vormonat kaum. Die Geschäftslage der Schweizer Unternehmen hat sich damit seit Juli diesen Jahres nicht mehr wesentlich verändert. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung lässt der Optimismus bei den Unternehmen etwas nach. Die Schweizer Wirtschaft ist weiterhin im Höhenflug, der Aufwind nimmt aber nicht mehr zu.**

### **Geschäftslage nach Wirtschaftsbereichen**

Hinter der vergleichsweise stabilen Entwicklung des Geschäftslageindicators für die Schweizer Privatwirtschaft stehen recht unterschiedliche Entwicklungstendenzen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Im Verarbeitenden Gewerbe sinkt der Geschäftslageindikator den zweiten Monat in Folge. Auch im Gastgewerbe und im Detailhandel gibt der Geschäftslageindikator nach. Kaum verändert hat sich die Geschäftslage im Projektierungsbereich. Dagegen melden die Unternehmen in der Bauwirtschaft, im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie im Bereich übrige Dienstleistungen eine Verbesserung der Geschäftslage.

### **Geschäftslage nach Regionen**

Regional betrachtet ist das Muster der Geschäftslageentwicklung ebenfalls uneinheitlich. Die Geschäftslage verbesserte sich insbesondere in der Zentralschweiz. Aber auch im Tessin erholte sich die Geschäftslage etwas. Nahezu unverändert präsentiert sich im Oktober die Geschäftslage im Genferseegebiet. Dagegen kam es zu einer leichten Abkühlung in der Ostschweiz und im Espace Mittelland. Etwas deutlicher kühlte sich die Lage in der Region Zürich und in der Nordwestschweiz ab.

### **Die Wirtschaftsbereiche im Einzelnen**

**Das Verarbeitende Gewerbe spürt Gegenwind, die Geschäftslage ist nicht mehr ganz so gut wie in den Sommermonaten, die Kapazitätsauslastung sank geringfügig und die Ertragslage verbesserte sich nicht mehr.** Im Verarbeitenden Gewerbe trübte sich die Geschäftslage den

**G 1: KOF Geschäftslageindikator**

(Saldo saisonbereinigt)



zweiten Monat in Folge ein. Der Auftragsbestand vergrößerte sich kaum noch und die Firmen sind nicht mehr ganz so zufrieden mit dem Umfang der Auftragsbücher wie im Vormonat. Die Betriebe erhöhten die Produktion nicht mehr weiter, die Kapazitätsauslastung ging leicht zurück. Gleichwohl ist die Auslastung im historischen Vergleich weiter überdurchschnittlich. Die Unternehmen errichteten trotzdem nicht mehr so häufig zusätzliche Kapazitäten wie im ersten Halbjahr dieses Jahres. Die internationale Wettbewerbsposition – insbesondere auf dem EU-Markt – verbesserte sich nicht nochmals und auch die Ertragslage stagnierte. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Bestellungen insgesamt und hinsichtlich des Exportgeschäfts sind die Unternehmen aber nach wie vor zuversichtlich. Sie planen dagegen kaum noch Preissteigerungen ein, entsprechend sind die Geschäftserwartungen insgesamt nicht mehr ganz so optimistisch wie bisher.

**In den baurelevanten Bereichen Projektierung und Baugewerbe ist die Geschäftslage weiterhin gut und der Ausblick deutet auf keine wesentliche Veränderung der Situation hin.** Im Projektierungsbereich veränderte sich die gute Geschäftslage nur wenig. Die Nachfrage nach den Leistungen der Planer stieg insgesamt abermals an, wobei sich die Tendenz festigt, dass bei den Neuverträgen die Bausummen im Bereich Wohnungsbau unter Druck sind. Zudem gewinnt der Anteil an Erneuerung und Unterhalt bei den Bausummen gegenüber dem Neubau an Gewicht. Insgesamt rechnen die Projektierungsbüros nur mehr mit

einer stabilen Geschäftsentwicklung in der nächsten Zeit. Sie suchen aber dennoch vermehrt zusätzliches Personal. Im Baugewerbe verbesserte sich die Geschäftslage leicht. Obwohl die Reichweite der Auftragsbestände geringfügig abnahm, sind die Unternehmen mit den vorhandenen Auftragsreserven weiterhin vorwiegend zufrieden. Die Bautätigkeit wurde in den vergangenen Monaten etwas häufiger ausgeweitet als zuvor, was sich aber insgesamt nicht auf den Grad der Kapazitätsauslastung auswirkte, der unverändert blieb. Negativer als im ersten Halbjahr entwickelte sich allerdings die Ertragslage der Betriebe. Mit Blick auf die weitere Entwicklung erwarten die Firmen aber nun eine Stabilisierung der Erträge und eine kaum veränderte Nachfrage nach ihren Leistungen.

**Der Detailhandel verzeichnet einen kleinen Rückschlag, der Absatz nahm nicht mehr zu und die Geschäftslage trübte sich sogar ein; hinsichtlich der weiteren Umsatzentwicklung überwiegt aber nach wie vor die Zuversicht.** Im Detailhandel gab der Geschäftslageindikator nach. Damit ist hier die Lage zu Herbstbeginn merklich weniger gut als in den Sommermonaten. Die Kundenfrequenz und der Absatz an Waren verzeichneten keinen Anstieg mehr. Dem entsprechend klagen die Händler vermehrt über zu hohe Warenbestände. Mit Blick auf die weitere Geschäftsentwicklung sind die Unternehmen aber anhaltend zuversichtlich. Sie rechnen mit stabilen Verkaufspreisen und mit einem Umsatzplus in den nächsten drei Monaten.

## G 2: KOF Geschäftslage der Unternehmen der Privatwirtschaft



Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden

■ 55 bis 100	■ 30 bis unter 55	■ 16.5 bis unter 30
■ 9 bis unter 16.5	■ 5 bis unter 9	■ -5 bis unter 5
■ -9 bis unter -5	■ -16.5 bis unter -9	■ -30 bis unter -16.5
■ -55 bis unter -30	■ -100 bis unter -55	

**Die Entwicklung im Grosshandel verliert etwas an Kraft, es werden aber dennoch weitere moderate Nachfragezuwächse in der nächsten Zeit erwartet.** Im Grosshandel verbesserte sich die Geschäftslage leicht weiter. Die Nachfrage nahm abermals zu, wenngleich nicht mehr ganz so stark wie in den Vorquartalen. Die Ertragslage stagnierte zuletzt allerdings, was insbesondere stärker steigenden Einkaufspreisen als Verkaufspreisen geschuldet sein dürfte. Dieses Muster bei den Preisen dürfte sich auch in den kommenden Monaten durchsetzen. Insgesamt positiv sind die Großhändler bezüglich der Nachfrageentwicklung gestimmt, sie rechnen zwar mit weniger Schwung, aber dennoch mit einer weiter moderat steigenden Nachfrage in der nahen Zukunft.

**Die Lage im Gastgewerbe veränderte sich nur wenig und ist insgesamt befriedigend; die Beherbergungsbetriebe erwarten nur mehr eine stabile Entwicklung in der nächsten Zeit, während bei den Gastronomen die Zuversicht steigt.** Im Gastgewerbe reichte der Geschäftslageindikator im Oktober nicht mehr ganz an den positiven Wert des Vorquartals heran. Gleichwohl sind die Betriebe mit ihrer Geschäftslage vorwiegend zufrieden. Die Nachfrage stieg in den vergangenen drei Monaten vermehrt. Auch die Ertragslage verbesserte sich häufiger. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Geschäftslage sind die Betriebe zuversichtlich, sie erwarten aber etwas weniger starke

Verbesserungen als bisher. Die Beherbergungsbetriebe verzeichneten bei den Logiernächten von Inländern und von Ausländern ein grösseres Plus als im Vorquartal. Daher war auch der Zimmerbelegungsgrad höher als zu selben Zeit des Vorjahres. Da momentan die Reservationen nicht mehr steigen, rechnen die Betriebe zwar mit stabilen aber nicht mehr zunehmenden Logiernachzahlen in der nächsten Zeit. Im Bereich Gastronomie verstärken sich die Stabilisierungstendenzen. Der Vorjahresumsatz konnte nun annähernd gehalten werden. Auch mengenmäßig schrumpfte der Absatz kaum noch. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung sind die Gastronomen zuversichtlicher als bisher, sie rechnen sowohl bei den Speisen als auch bei den Getränken vermehrt mit zunehmenden Absatzzahlen.

**Die Geschäftslage im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbesserte sich, die Banken berichten von einem positiveren Geschäftsverlauf mit inländischen Kunden, und sie sind bezüglich der Erfolgchancen in wesentlichen Geschäftsfeldern für die nahe Zukunft optimistischer als bisher.** Im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbesserte sich die Geschäftslage erneut. Die Lage kann hier als sehr gut eingestuft werden. Die Nachfrage belebte sich weiter, allerdings stiegen die Betriebsausgaben im Vergleich zum Vorquartal etwas häufiger. Da die Betriebseinkommen dagegen seltener zulegten, verbesserte sich die Ertragslage nicht mehr so stark

**T 1: KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)**

	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18	Mär 18	Apr 18	Mai 18	Jun 18	Jul 18	Aug 18	Sep 18	Okt 18
<b>Privatwirtschaft (gesamt)</b>	21.6	22.8	23.6	26.0	26.5	26.6	26.2	28.2	27.0	28.9	28.7	28.4	28.6
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	16.6	20.3	19.9	20.9	22.4	22.8	21.1	26.8	24.1	26.6	28.0	25.4	22.7
<b>Bau</b>	29.8	29.5	28.3	30.3	30.3	28.0	30.3	29.7	28.7	29.2	27.5	27.5	29.1
<b>Projektierung</b>	48.8	49.5	49.7	45.9	48.8	50.4	48.2	47.0	47.0	45.4	46.5	45.6	45.2
<b>Detailhandel</b>	2.1	0.9	3.9	1.8	7.8	5.4	0.1	7.8	7.3	10.1	8.0	9.4	5.2
<b>Grosshandel</b>	18.2	-	-	27.7	-	-	26.9	-	-	33.0	-	-	34.5
<b>Finanzdienste</b>	31.7	34.6	39.9	41.6	39.8	41.1	41.5	42.8	39.6	41.3	38.8	40.4	42.8
<b>Gastgewerbe</b>	-1.3	-	-	3.3	-	-	4.8	-	-	8.7	-	-	5.9
<b>Übrige Dienstleistungen</b>	24.3	-	-	26.2	-	-	27.3	-	-	27.4	-	-	29.3

Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

wie bisher. Bei stabilen Preisen für ihre Leistungserbringung rechnen die Institute mit einem weiteren Nachfrageplus in der nahen Zukunft. Mit der Rekrutierung von zusätzlichem Personal möchten sich die Unternehmen nun aber trotzdem zurückhalten. Bei der Untergruppe der Banken verbesserte sich die Geschäftslage im Geschäft mit inländischen Kunden stark. Die Nachfrage von Seiten ausländischer Kunden flaute dagegen etwas ab. Die Banken sind sowohl hinsichtlich des Erfolgs im Handelsgeschäft, im Kommissionsgeschäft als auch im Zinsgeschäft für die nahe Zukunft optimistischer als bis anhin. Da aber auch die Betriebsausgaben vermehrt steigen dürften, rechnen Sie mit einer gemächlicheren Verbesserung der Ertragslage als zuletzt.

**Bei den übrigen Dienstleistern hellte sich die Geschäftslage auf und die Nachfrage stieg häufiger; die Unternehmen suchen daher vermehrt zusätzliches Personal.** Bei den Unternehmen im Wirtschaftsbereich übrige Dienstleistungen verbesserte sich die Geschäftslage. Die Nachfrage belebte sich weiter und das sogar noch deutlicher als im Vorquartal. Da die Dienstleister in den vergangenen Monaten ihre Personalressourcen ausgeweitet haben, ist die Kapazitätsauslastung trotz gestiegener Nachfrage ähnlich hoch wie zu selben Zeit des Vorjahres. Die Ertragslage verbesserte sich dennoch erneut leicht. Hinsichtlich

der weiteren Entwicklung rechnen die Dienstleister mit einer nochmals steigenden Nachfrage, die Erwartungen sind allerdings nicht mehr ganz so positiv wie im bisherigen Jahresverlauf. Die Dienstleister wollen vermehrt ihre Mitarbeiterzahl ausweiten, ihre Klagen über einen Mangel an Arbeitskräften haben jedoch ebenfalls leicht zugenommen.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom Oktober 2018 sind die Antworten von mehr als 4'500 privatwirtschaftlichen Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbe-  
reichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 59%.

**Ansprechpartner**

Klaus Abberger | abberger@kof.ethz.ch

Mehr Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie auf unserer Website:

[www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen](http://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen) →

## Firmen im Inland profitieren von Auslandsaktivitäten der Konkurrenz

**Haben Firmen etwas davon, wenn andere Firmen im Ausland tätig sind? Eine neue Studie der KOF gibt Hinweise, dass «Heimfirmen» in der Schweiz von der Wissensaktivität anderer Schweizer Firmen im Ausland profitieren und zwar hinsichtlich ihrer Innovationsleistung wie auch ihrer Produktivität.**

Technologischer Fortschritt ist wesentlich für die internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Landes. In einer neuen KOF Studie untersuchen Spyros Arvanitis, Luca Mircea, Florian Seliger und Martin Wörter (Arvanitis et al. 2018) sowohl deskriptiv als auch ökonometrisch den Beitrag von Wissensaktivitäten Schweizer Firmen im Ausland für die Innovationsleistung und die Produktivität im eigenen Land. Unter «Wissensaktivitäten im Ausland» verstehen die Forscher Forschungs- und Entwicklungs(F&E)-Aktivitäten bei ausländischen Töchtern, F&E-Kooperationen mit ausländischen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen oder die Vergabe von F&E-Aufträgen ins Ausland. Sie können die Wissensaktivitäten sowohl «direkt» über Umfrageinformationen messen als auch «indirekt» über Patentdaten. Der Einfluss von Wissensaktivitäten auf andere Firmen geschieht über sogenannte Wissensspillover. Hierbei fliesst ein Teil des Wissens über verschiedene Kanäle zu Konkurrenzunternehmen, die dieses Wissen aufnehmen und in ihren eigenen Innovationsanstrengungen verwerten können.

Die deskriptiven Auswertungen des Innovationspanels zeigen zunächst, dass vor allem Grossunternehmen Wissensaktivitäten im Ausland durchführen, da vermutlich nur diese den erforderlichen Ressourceneinsatz stemmen können. Bei allen Wissensaktivitäten zeigt sich zudem ein starker Fokus auf EU-Länder. Die Aktivitäten sind vor allem auf andere Unternehmen ausgerichtet (und nicht auf Hochschulen und Forschungseinrichtungen), d.h. Schweizer Unternehmen kooperieren mit anderen Unternehmen im Ausland oder sie vergeben F&E-Aufträge an Unternehmen im Ausland.

### **Firmen vor allem an Kostensenkungen interessiert**

Obwohl die Forscher in ihrer Studie zeigen, dass die Wissenskomponente von F&E-Aktivitäten im Ausland einen wichtigen Beitrag zur Innovationleistung im Inland leisten kann, ist für Schweizer Unternehmen das Ressourcenmotiv (d.h. Kostensenkung durch die Auslagerung von F&E-Aktivitäten) deutlich wichtiger als das Wissensmotiv (d.h. die Nähe zu Unis und anderen wissensintensiven Unternehmen in ausländischen Regionen).

Im ökonometrischen Teil der Studie untersuchen die Autoren unter anderem den Effekt von Spillovers auf die Anzahl neuer Patente einer Firma. Die neuen Patente gehen durch das technologische Know-how, das für deren Entwicklung nötig ist, in das Wissenskapital einer Firma über. Die Autoren zeigen, dass der Effekt positiv ist und dass der Effekt von Spillovers ausschliesslich von patentierten Erfindungen anderer Unternehmen ausgeht, die mit Beteiligung von Erfindern im Ausland generiert worden sind (bei denen ein Konkurrenzunternehmen internationale Wissensaktivitäten durchgeführt hat).

Interessanterweise wirkt dieser Effekt nicht nur auf neue Patente insgesamt und neue Patente, die mit Erfindern im Ausland entwickelt werden, sondern auch auf Patente, die ausschliesslich von Erfindern in der Schweiz entwickelt werden. Somit können also auch Unternehmen mit ausschliesslich national ausgerichteten F&E-Anstrengungen (die in ausschliesslich in in der Schweiz entwickelte Patente münden) von der Internationalisierung der F&E anderer Unternehmen profitieren.

Darüber hinaus untersuchen die Autoren, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Wissenskapital (in das die eigenen Patente einfließen) und der Innovationsleistung eines Unternehmens gibt. Dieser Zusammenhang ist wie erwartet positiv. Allerdings ist auch dieser Zusammenhang auf jenen Teil des Wissenskapitals zurückzuführen, der mit Hilfe von Erfindern im Ausland durch internationale Kooperationen, F&E-Aktivitäten und F&E-Aufträge aufgebaut wurde (internationales Wissenskapital).

Dieses Wissen ist wesentlich für den Markterfolg neuer, innovativer Produkte. Massnahmen zur Förderung von internationalen Kooperationen von Erfindern erhöhen also nicht nur das Wissenskapital, sondern auch die Innovationstiefe neuer Produkte, die zu höheren Umsätzen führt. Mit dem Aufbau von Wissenskapital sind hohe Kosten verbunden, die nur dann erwirtschaftet werden können, wenn neue, innovative Produkte hervorgebracht und vermarktet werden.

#### **Positive Produktivitätseffekte unter Bedingungen**

Tatsächlich finden die Autoren positive Produktivitätseffekte für das internationale Wissenskapital nur, wenn gleichzeitig neue Produkte hervorgebracht werden. Die Unternehmensgrösse ist eine weitere Bedingung für positive Produktivitätseffekte des internationalen Wissenskapitals, da grössere Firmen internationale Vertriebswege und umfangreiche Marketingmöglichkeiten nutzen können, die positiv auf die Vermarktung von innovativen Produkten wirken. Ausserdem lassen sich in grösseren Unternehmen hohe F&E-Kosten auf eine grössere Absatzmenge verteilen, wodurch die Produkte relativ günstig angeboten werden können.

Für die Gesamtheit der Unternehmen, die im Durchschnitt eher kleiner sind, sehen die Autoren auch für das Wissenskapital, das ausschliesslich auf Erfindungen in der Schweiz ansässiger Erfinder zurückgeht, positive Produktivitätseffekte. Somit ergibt sich eine Art «Arbeitsteilung» zwischen diesen kleineren Unternehmen und den international ausgerichteten Grossunternehmen. Letztlich profi-

tieren durch die internationalen Aktivitäten der Grossunternehmen alle, nämlich auch kleinere, eher national ausgerichteten Unternehmen in Form der oben erwähnten Spillovers.

#### **Internationale Kooperationen wichtig**

Hinsichtlich wirtschaftspolitischer Überlegungen halten die Autoren vor allem internationale Kooperationen zur Entwicklung neuer Technologien für wesentlich, um Wissensspillover zu generieren, von denen auch national ausgerichtete, kleinere Unternehmen profitieren können. Internationale Kooperationen können sowohl klassische Unternehmenskooperationen beinhalten als auch persönliche Netzwerke von Mitarbeitern oder die Zusammenarbeit mit einzelnen Personen im Ausland, die ein bestimmtes Know-how besitzen, das im Inland nicht verfügbar ist.

Internationale Kooperationen erhöhen auch das technologische Verständnis, um Technologien anderer Firmen zu verstehen und mit eigenem Wissen zu kombinieren. Allerdings ist es wichtig zu berücksichtigen, dass kleinere Firmen ein höheres Risiko bezüglich der Entwicklung und Vermarktung neuer Technologien haben, da ihnen wichtige Ressourcen oft fehlen. Dies sollte im Rahmen der Wirtschaftspolitik beachtet werden, damit kleinere Firmen Spillovers nutzen können.

#### **Ansprechpartner**

Martin Wörter | [woerter@kof.ethz.ch](mailto:woerter@kof.ethz.ch)

#### **Literatur**

Spyros Arvanitis, Luca Mircea, Florian Seliger und Martin Wörter 2018: «Spillovers» von Wissensaktivitäten im Ausland, Welche Effekte haben ausländische Wissens- und F&E-Aktivitäten Schweizer Unternehmen auf den F&E-Standort Schweiz? KOF Studie, Nr. 119.

[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch) →



## Schweizer Tourismus: Dank Preissenkungen wieder wettbewerbsfähiger

**Der Schweizer Tourismus befindet sich nach einer langen Durststrecke wieder im Aufwind. Ein Hauptgrund sind relative Preissenkungen, insbesondere etwa im Vergleich zu Österreich.**

Der Schweizer Tourismus befindet sich nach schwierigen Jahren wieder im Aufwind. Gemessen an den Zahlen der Hotelloiernächte, zieht die ausländische Nachfrage seit 2017 wieder an. Neben der realen Nachfrage ist für die Akteure im Tourismus aber die Ertragslage besonders entscheidend. Ein wichtiger Faktor dafür sind die Preise. Insbesondere in den Aufwertungsphasen haben viele Hoteliers aufgrund der schwachen Nachfrage ihre Preise gesenkt und konnten so die Nachfragerückgänge teilweise auffangen. Durch diese Preisrückhaltung wurde gegenüber dem Ausland ein Teil des Verlustes an preislicher Wettbewerbsfähigkeit durch die Aufwertung wieder wettgemacht. Da die Kostenstruktur bei vielen Betrieben aber wenig Spielraum zulässt, verschlechterte sich entsprechend die Ertragslage. Wie haben sich die Preise im Tourismus im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und im Vergleich zum Ausland entwickelt? Und was kann über die zukünftige Preisentwicklung gesagt werden?

### Tourismuspreise relativ zur Gesamtwirtschaft und im Vergleich zum Ausland

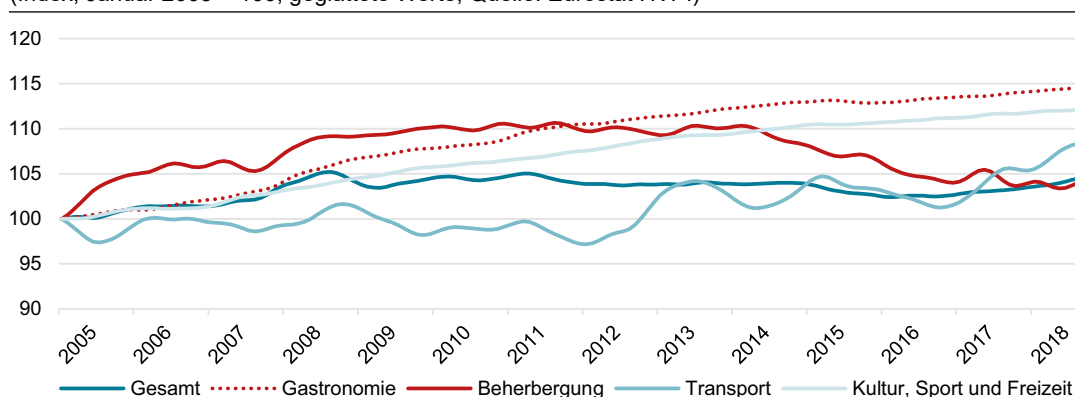
Die Preisentwicklung, gemessen an den Konsumentenpreisen, verlief in den letzten Jahren flach und war seit 2010 tendenziell rückläufig. Insbesondere importierte

Waren wurden durch die Aufwertung billiger. Im Vergleich zum Gesamtindex stiegen die Preise in der Beherbergung bis 2010 zwar etwas stärker an, seit 2015 ist jedoch ein deutlich ausgeprägter Rückgang zu verzeichnen (siehe Grafik G 3). Die Preise in der Beherbergung liegen im laufenden Jahr rund 5% unter dem Niveau von 2010. Im Vergleich zur Beherbergung entwickelten sich die Preise in anderen Tourismuskategorien wie der Gastronomie, den Transportdienstleistungen sowie bei den Kultur-, Sport- und Freizeitdienstleistungen seit 2010 positiv und stiegen sogar deutlich stärker als im Gesamtindex. Im Unterschied zur Beherbergung ist in diesen Kategorien ein grosser Teil der Nachfrage nicht touristisch.

Um die Tourismuspreise in der Schweiz mit denjenigen im Ausland vergleichen zu können, kann aus den oben genannten Dienstleistungskategorien ein tourismusspezifischer Preisindex berechnet werden. Die Gewichte der einzelnen Kategorien im Index entsprechen dabei dem Ausgabenanteil im Schweizer Tourismus und basieren auf dem Tourismus-Satellitenkonto. Die Ausgabenanteile verteilen sich wie folgt: 34% Kultur, Sport und Freizeitdienstleistungen, 27% Transportdienstleistungen, 23% Beherbergung und 16% Gastronomie. Tourismusverwandte

### G 3: Entwicklung der Konsumentenpreise und der tourismusrelevanten Dienstleistungskategorien in der Schweiz

(Index, Januar 2005 = 100, geglättete Werte; Quelle: Eurostat HVPI)





der. Wie die Ergebnisse in Grafik G 4 zeigen, sind die Preise im Tourismus in den Nachbarländern seit 2005 um rund 30 bis 35% angestiegen. Der Preisanstieg in der Schweiz betrug über die gleiche Periode bloss 10%.

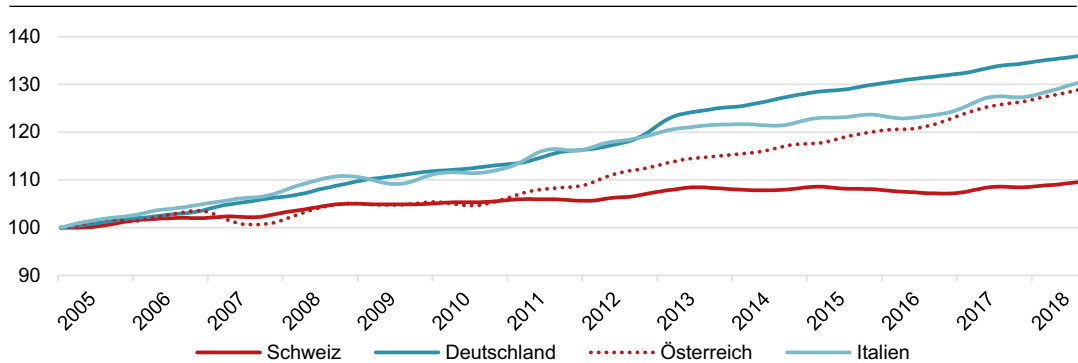
**Preisentwicklung als Indikator für die internationale Konkurrenzfähigkeit**

Die Preisentwicklung ist ein wichtiger Indikator für die internationale Konkurrenzfähigkeit. Deshalb vergleichen wir die Tourismuspreise in der Schweiz mit Österreich, einem Land mit vergleichbarer touristischer Struktur. Jede Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro verteuerte die Schweizer Tourismusdestinationen im Vergleich zu den österreichischen schlagartig und erhöhte die relativen Tourismuspreise zwischen den beiden Ländern in Euro gerechnet entsprechend (Grafik G 5, rote Linie). Dieser Preisunterschied wurde jedoch mittel- und langfristig, zumindest teilweise, durch die Preiszurückhaltung in der Schweiz wieder wettgemacht. Die österreichischen Tourismuspreise in Euro stiegen insbesondere seit 2010 stärker an als die Schweizer Preise in Franken (blaue Linie). Dies

Produkte wie beispielsweise der Detailhandel oder das Gesundheitswesen werden nicht berücksichtigt. Der tourismusspezifische Preisindex wird für die Schweiz sowie für Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich berechnet. Der Einfachheit halber verwenden wir die für die Schweiz ermittelten Gewichte auch für alle anderen Län-

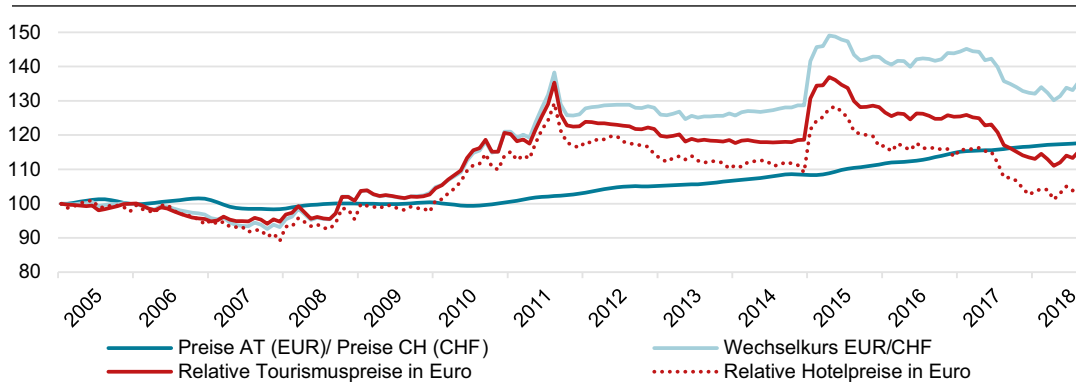
**G 4: Entwicklung eines touristischen Preisindizes in der Schweiz und den Nachbarländern**

(Index, Januar 2005 = 100, geglättete Werte; Quelle: Eurostat HVPI)



**G 5: Entwicklung des Tourismuspreisindex in der Schweiz im Vergleich zu Österreich**

(Index, Januar 2005 = 100; Quelle: Eurostat HVPI, SNB)



hat dazu geführt, dass das relative Preisverhältnis in Euro gegenwärtig nur noch rund 15% über dem Niveau von 2005 liegt. Betrachtet man allerdings nur die Hotelpreise, wurde das relative Niveau von 2005 fast wieder erreicht.

**Ausblick**

Die Schweizer Tourismuswirtschaft hat durch die Preisrückhaltung den preislichen Wettbewerbsnachteil infolge der Frankenaufwertung teilweise wieder wettgemacht. Dank einer steigenden Nachfrage und eines, gesamtschweizerisch betrachtet, konstanten Angebots steigt der Auslastungsgrad gegenwärtig an. Preissteigerungen und dadurch verbunden eine Verbesserung der Ertragslage, insbesondere in der Beherbergung, sind wieder angezeigt. So zeigen auch die KOF-Umfragen, dass bei den Preiserwartungen Mitte des letzten Jahres eine Trendwende eingesetzt hat. Entwickelt sich der Wechselkurs des Frankens gegenüber dem Euro stabil, dürfte in diesem Jahr mit einem Preisanstieg im Gesamttourismus im Rahmen der

Entwicklung der Gesamtpreise, das heisst von knapp 1%, zu rechnen sein. Die Entwicklung in der Beherbergung verläuft etwas verzögert. Nach weiter rückläufigen Preisen in diesem Jahr wird eine positive Entwicklung bei den Beherbergungspreisen erst im nächsten Jahr erwartet.

**Ansprechpartner**

Florian Hälg | haelg@kof.ethz.ch

Die aktuellen KOF Prognosen für den Schweizer Tourismus finden Sie unter:  
[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch) →

## Publikation KOF International Forecasts

**Die KOF hat ihre Publikation KOF International Forecasts einer grundsätzlichen Überarbeitung und Erweiterung unterzogen. Ziel der neu auf Grafiken, Tabellen und Karten basierenden KOF International Forecasts ist es, die internationale Konjunktorentwicklung spezifisch für ein Schweizer Publikum darzustellen.**

Die Schweiz ist eine sogenannte kleine offene Volkswirtschaft, die Schweizer Konjunktur hängt stark von der Entwicklung der internationalen Wirtschaftsentwicklung ab. Die KOF trägt dieser Gegebenheit Rechnung, indem sie nicht unbedeutende Ressourcen in die Analyse und Prognose der für die Schweiz relevanten internationalen Konjunktorentwicklung steckt.

Die internationalen Prognosen der KOF werden (inklusive Datenhistorien) in der vierteljährlichen Publikation KOF International Forecasts veröffentlicht, welche zudem diverse Frühindikatoren und Prognosen für den Schweizer Exportbereich beinhaltet. Die KOF International Forecasts präsentieren die internationale Konjunktur aus einer spezifisch schweizerischen Perspektive und richten sich unter anderem an Schweizer Exportunternehmen, Unternehmen aus dem Schweizer Finanzsektor sowie an öffentliche und private Institutionen in der Schweiz mit einem Fokus auf die internationale Wirtschaft.

Die KOF International Forecasts beinhalten die Prognosen der folgenden internationalen Zeitreihen: das globale Bruttoinlandprodukt (BIP) aus Schweizer Sicht, das BIP der verschiedenen Weltregionen, den Welthandel, das BIP und die verwendungsseitigen BIP-Komponenten der OECD und des Euroraums, die Inflation, die Kurzfrist- und Langfristzinsen, die Produktionslücke und das BIP der wichtigsten Schweizer Handelspartner, nominale und reale Wechselkurse etc.

Die in den KOF International Forecasts publizierten Frühindikatoren und Prognosen für die Schweizer Exportsektoren umfassen Stimmungs- und Vertrauensindizes für die Schweiz und die EU, basierend auf den von der KOF und

ihren europäischen Partnerinstituten durchgeführten monatlichen Unternehmensbefragungen, umfragebasierte Indikatoren für die Geschäftserwartungen, die Auftragslage und die Exporterwartungen der Schweizer Exportunternehmen, sektorale Exportprognosen sowie sektorale Terms-of-Trade-Prognosen. Des Weiteren wird die Schweizer Exportentwicklung mit globalen Nachfrageindikatoren und mit der Exportentwicklung anderer Länder verglichen. Die KOF International Forecasts werden quartalsweise per E-Mail als PDF-Dokument versendet. Zudem werden die Prognosen und Datenhistorien in digitaler Form als Excel-Dokument zur Verfügung gestellt. Gedruckte und gebundene Exemplare der KOF International Forecasts können ebenfalls angefordert werden. Eine Bestellung der KOF International Forecasts erfolgt auf Jahresbasis, wobei Mitglieder der Schweizer Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) einen Rabatt erhalten.

Wenn Sie sich ein Ansichtsexemplar der KOF International Forecasts zusenden lassen wollen, so können Sie uns gerne über die folgende E-Mail-Adresse kontaktieren: [internationalforecasts@kof.ethz.ch](mailto:internationalforecasts@kof.ethz.ch).

### **Ansprechpartner**

Heiner Mikosch | [mikosch@kof.ethz.ch](mailto:mikosch@kof.ethz.ch)

Weitere Informationen sind auf der KOF Webseite zu finden:

[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch) →

# KOF INDIKATOREN

## KOF Beschäftigungsindikator: Unverändert gute Aussichten für den Arbeitsmarkt

**Der KOF Beschäftigungsindikator verbleibt nahezu konstant auf relativ hohem Niveau. Nach 5.8 Punkten im 3. Quartal, liegt er aktuell bei 5.1 Punkten (siehe G 6). Der Indikator zeigt: Die Schweizer Unternehmen, die von der KOF im Oktober befragt wurden, planen insgesamt zusätzliche Stellen zu schaffen.**

Die Aussichten für den Schweizer Arbeitsmarkt bleiben gut: Der Beschäftigungsindikator liegt neu bei 5.1 Punkten. Im Vorquartal hatte er noch einen Wert von 5.8 Punkten (revidiert von 5.7) aufgewiesen. Zwar ist der langsame aber stetige Anstieg des KOF Beschäftigungsindikators, der seit Jahresbeginn 2015 zu beobachten ist, zu einem Ende gekommen. Trotzdem liegt der Indikator aus historischer Perspektive auf einem recht hohen Niveau. Letztmals lag er im Jahr 2011 in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen über fünf Punkte.

Der Beschäftigungsindikator wird aus den vierteljährlichen Konjunkturumfragen der KOF berechnet. In diesen werden die Firmen unter anderem gefragt, wie sie ihre gegenwärtige Beschäftigung beurteilen und ob sie diese in den nächsten drei Monaten anpassen wollen. Gegenwärtig ist per Saldo eine Mehrheit der Unternehmen der Ansicht, ihr Beschäftigungsbestand sei zu klein. Konsistent dazu erwartet eine Mehrheit der befragten Unternehmen, den Personalbestand in den nächsten drei Monaten zu erhöhen. Der KOF Beschäftigungsindikator entspricht dem Durchschnitt aus diesen Beschäftigungsurteilen und -erwartungen der befragten Unternehmen.

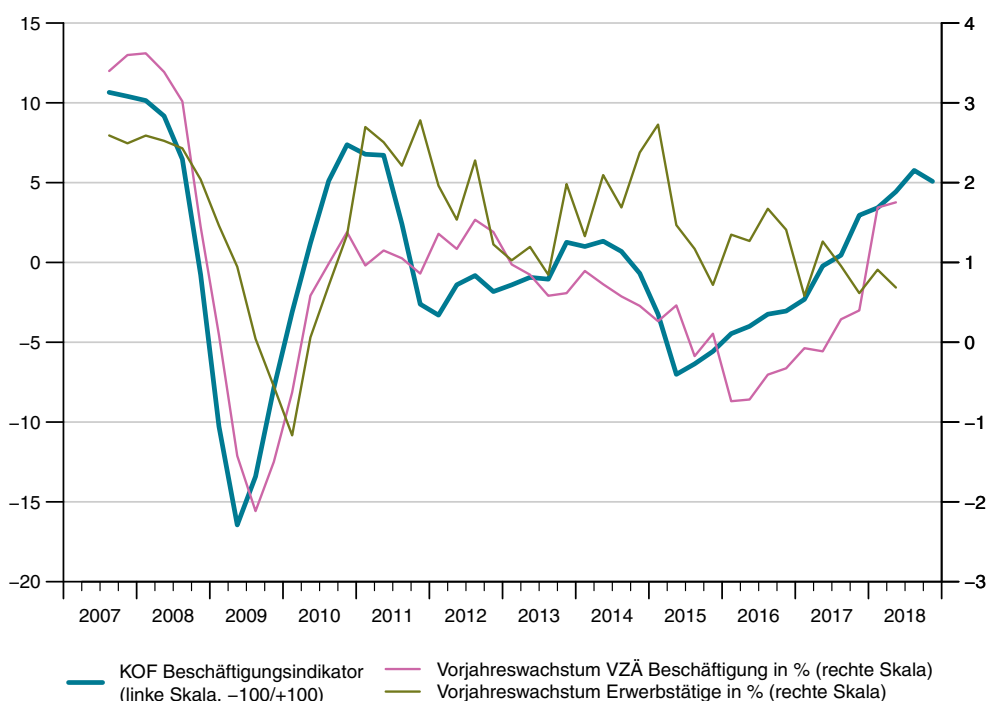
Die Umfrageergebnisse lassen auf eine erfreuliche Beschäftigungsentwicklung in verschiedenen Branchen

### Sehr erfreuliche Beschäftigungseinschätzungen der übrigen Dienstleister

Die Umfrageergebnisse lassen auf eine erfreuliche Beschäftigungsentwicklung in verschiedenen Branchen

### G 6: KOF Beschäftigungsindikator, Beschäftigung und Erwerbstätige

(VZÄ Beschäftigung und Erwerbstätigenzahl gem. BFS)



hoffen. So sind die branchenspezifischen Beschäftigungsindikatoren des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes und des Grosshandels allesamt im positiven Bereich. Den grössten positiven Beitrag zum gegenwärtigen Indikatorstand liefern die Umfrageergebnisse bei den übrigen Dienstleistern, wozu unter anderem Betriebe in der Informatik und Kommunikation sowie Betriebe des Verkehrs-, des Gesundheits- und des Sozialwesens gezählt werden. Deutlich gestiegen ist im laufenden Jahr auch der Beschäftigungsindikator des Projektierungssektors. Die positiven Einschätzungen aus dieser recht kleinen Branche sind relevant, weil diese ein wichtiger Pulsmesser für die künftige Entwicklung im gesamten Bauwesen ist. Etwas verhaltener antworteten hingegen die von der KOF befragten

Detailhändler, Hotels, Restaurants, Banken und Versicherungen. Gemäss den Umfragen ist hier mit einer stagnierenden oder gar abnehmenden Beschäftigung zu rechnen.

#### **Ansprechpartner**

Michael Siegenthaler | siegenthaler@kof.ethz.ch

Hier finden Sie weitere Informationen zum Indikator, dessen Methodik sowie die Daten des Indikators zum Herunterladen:

[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch) →

## **KOF Konjunkturbarometer: Aufschwung schlägt gemächlicheres Tempo ein**

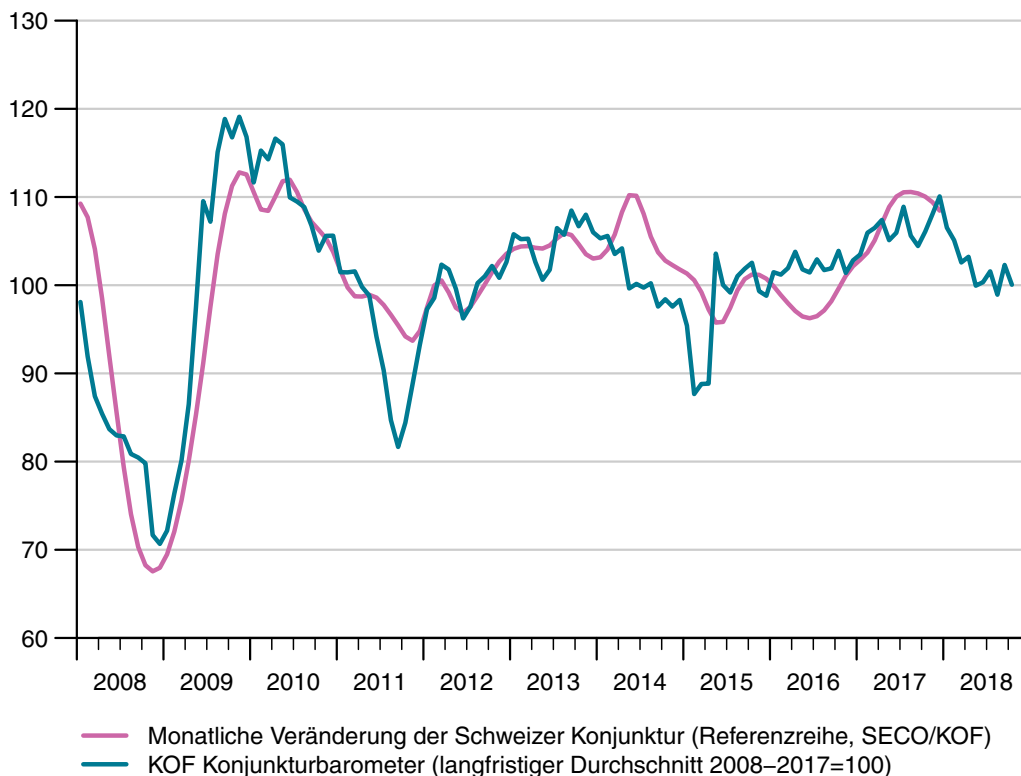
**Das KOF Konjunkturbarometer fiel im Oktober, nachdem es im Vormonat gestiegen war. Das Barometer steht nun mit 100.1 Punkten gewissermassen auf seinem langfristigen Durchschnittswert von 100.0 (siehe G7). Seit Mai dieses Jahres schwankt das KOF Konjunkturbarometer damit um seinen langfristigen Durchschnittswert. Die Schweizer Wirtschaft dürfte daher in den kommenden Monaten mit durchschnittlichen Raten weiter wachsen.**

Im Oktober sinkt das KOF Konjunkturbarometer um 2.2 Zähler, von 102.3 Punkten im September (revidiert von 102.2 Punkten) auf nunmehr 100.1 Punkte. Bemerkenswert ist, dass dieser Rückgang recht breit in den verschiedenen Indikatorenbündeln sichtbar ist. Besonders markant ist der Rückgang in den Indikatoren für das Verarbeitende Gewerbe. Aber auch bei den Indikatoren für das Baugewerbe, das Bank- und Versicherungsgewerbe sowie bei den Indikatoren für den Konsum und bei den Exportperspektiven ist das Minus sichtbar. Nur wenig verändert haben sich dagegen die Indikatorenwerte für den Dienstleistungsbereich und das Gastgewerbe.

Im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Bau) belasten vor allem die Indikatoren zur Wettbewerbssituation und zur allgemeinen Geschäftslage die Entwick-

lung. Aber auch die eher unmittelbarer mit der Produktionstätigkeit verbundenen Indikatoren zur Produktionsentwicklung, zur Anzahl der Mitarbeiter und zur Auftragsituation entwickelten sich ungünstig.

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes führten der Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau sowie der Bereich Chemie, Pharma, Kunststoffe die Abwärtsentwicklung an. Mit etwas Abstand folgen auf diese Bereiche mit einem Minuszeichen die Branchen Textil und Bekleidung, der Metallbereich, die Branche Papier und Druck und die Branche Holz, Glas, Steine, Erden. Auf der anderen Seite stemmten sich die Hersteller von Nahrungs- und Genussmitteln und die Hersteller von Elektrogeräten dem Abwärtstrend entgegen, ihre Aussichten hellten sich auf.

**G 7: KOF Konjunkturbarometer und Referenzreihe****KOF Konjunkturbarometer und Referenzreihe:  
Jährliches Update**

Im September 2018 fand das jährliche Update des KOF Konjunkturbarometers statt. Dies umfasst jeweils folgende Schritte: Neudefinition der Grundgesamtheit der Indikatoren, welche in die Auswahlprozedur einfließen, Update der Referenzreihe und eine erneute Ausführung des automatischen Variablenselektionsmechanismus. Die aktuelle, erweiterte Grundgesamtheit für die Variablenauswahl besteht nunmehr aus gut 500 Indikatoren. Bei der aktualisierten Referenzzeitreihe handelt es sich um eine auf Monate verteilte und geglättete Verlaufswachstumsrate des Schweizer realen Bruttoinlandprodukts (BIP) der letzten zehn Jahre, beruhend auf der Schweizer Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, um die Effekte internationaler Sportgrossanlässe bereinigt, die Anfang September 2018 vom Staatssekretariat für Wirtschaft veröffentlicht wurde. Diese wiederum basiert auf der BIP-Statistik des

Bundesamts für Statistik vom 28. August 2018. Als Resultat unserer automatisierten Variablenselektion basiert das aktualisierte Konjunkturbarometer nunmehr auf 345 Indikatoren (gegenüber 273 in der vorherigen Version, wobei 104 Indikatoren neu selektiert und 32 in dieser Runde aussortiert wurden). Diese werden mit statistisch per Extraktion der ersten Hauptkomponente ermittelten Gewichten zu einem Gesamtindikator zusammengefasst.

**Ansprechpartner**

Klaus Abberger | abberger@kof.ethz.ch

Weitere Informationen zum KOF Konjunkturbarometer finden Sie hier:

[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch) →

# ÖKONOMENSTIMME

## Welche Unternehmen profitieren von Investitionen in grüne Energietechnologien? – Die Bedeutung der Energiekosten

Trotz grossem Potenzial von grünen Technologien ist deren Verbreitung immer noch relativ gering. Woran liegt das?

[www.oekonomenstimme.org](http://www.oekonomenstimme.org) →



Tobias Stucki

## Internationale Nachfrage wichtiger für Schweizer Konjunktur als bisher angenommen

Der Einfluss außenwirtschaftlicher Impulse auf die Konjunktur wird in der Regel anhand des Wachstumsbeitrags des Aussenbeitrags zum realen BIP gemessen. Der Außenbeitrag, also der Saldo aus Exporten und Importen, unterzeichnet jedoch oftmals den Einfluss der internationalen Entwicklung auf die Gesamtwirtschaft. Als Bemessungsmass ist er damit nur bedingt geeignet. Dieser Beitrag zeigt einen alternativen Ansatz, der die Angebots- und Nachfrageaspekte getrennt in den Blick nimmt und der die Beiträge der beiden Handelsströme Exporte bzw. Importe explizit betrachtet.

[www.oekonomenstimme.org](http://www.oekonomenstimme.org) →



Klaus Abberger



Wolfgang Nierhaus

## Die Veränderung der Wohnausgaben verstärkte den Anstieg der Einkommensungleichheit

Aktuell wird in vielen Industrieländern intensiv über den Anstieg der Wohnkosten und dessen Auswirkungen auf die Ungleichheit der Lebensverhältnisse diskutiert. Jedoch gibt es kaum Evidenz zu diesem Zusammenhang. Dieser Artikel fasst neuere Forschungsergebnisse für Deutschland zusammen, die belegen, dass Veränderungen der Wohnkosten den Anstieg der Einkommensungleichheit verstärkten.

[www.oekonomenstimme.org](http://www.oekonomenstimme.org) →



Christian Dustmann



Bernd Fitzenberger



Markus Zimmermann

### E-Mail Digest der Ökonomenstimme

Hier können Sie sich für den Email Digest der Ökonomenstimme eintragen:

[www.oekonomenstimme.org/abonnieren](http://www.oekonomenstimme.org/abonnieren) →



# AGENDA

## KOF Veranstaltungen

### KOF Research Seminar:

[www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/event-calendar-page/kof-research-seminar](http://www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/event-calendar-page/kof-research-seminar) →

### KOF-ETH-UZH International Economic Policy Seminar:

[www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/event-calendar-page/kof-eth-uzh-seminar](http://www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/event-calendar-page/kof-eth-uzh-seminar) →

## Konferenzen/Workshops

Sie finden aktuelle Konferenzen und Workshops unter folgendem Link:

[www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/event-calendar-page](http://www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/event-calendar-page) →

## KOF Medienagenda

Hier finden Sie unsere medienrelevanten Termine:

[www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/medien/medienagenda](http://www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/medien/medienagenda) →

## KOF Publikationen

Bei uns auf der Webseite finden Sie die vollständige Liste aller KOF Publikationen (KOF Analysen, KOF Working Papers und KOF Studien).

[www.kof.ethz.ch/publikationen](http://www.kof.ethz.ch/publikationen) →

## Impressum

Herausgeberin	KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich		
Direktor	Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm		
Redaktion	Dr. David Iselin		
Layout	Vera Degonda, Nicole Koch		
Bilder	Shutterstock, Schweiz Tourismus		
Postadresse	LEE G 116, Leonhardstrasse 21, 8092 Zürich		
Telefon	+41 44 632 42 39	E-Mail	bulletin@kof.ethz.ch
Telefax	+41 44 632 12 18	Website	www.kof.ethz.ch

ISSN 1662-4262 | Copyright © ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle, 2018  
Weiterveröffentlichung (auch auszugsweise) ist nur mit Bewilligung des Herausgebers und unter Quellenangabe gestattet.

### Kundenservice

Das KOF Bulletin ist ein kostenloser Service und informiert Sie monatlich per E-Mail über das Neueste aus der Konjunktur, über unsere Forschung und über wichtige Veranstaltungen.

Anmelden: [www.kof.ethz.ch/kof-bulletin](http://www.kof.ethz.ch/kof-bulletin) →

Für frühere KOF Bulletins besuchen Sie unser Archiv:  
[www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/news/kof-bulletin/kof-bulletin/archiv-2015-2010.ch](http://www.kof.ethz.ch/news-und-veranstaltungen/news/kof-bulletin/kof-bulletin/archiv-2015-2010.ch) →

Besuchen Sie uns unter: [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch) →

Sie können über den KOF-Datenservice Zeitreihen aus unserer umfangreichen Datenbank beziehen:  
[www.kof.ethz.ch/datenservice](http://www.kof.ethz.ch/datenservice) →

Nächster Publikationstermin: 7. Dezember 2018

# KOF

ETH Zürich  
KOF Konjunkturforschungsstelle  
LEE G 116  
Leonhardstrasse 21  
8092 Zürich

Telefon +41 44 632 42 39  
Fax +41 44 632 12 18  
[www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)  
#KOFETH

